

Tumorzytogenetische Arbeitstagung (TZA)



▲ Prof. Dr. Jochen Harbott

Vom 10.–12. Mai 2012 fand die 25. Tumorzytogenetische Arbeitstagung (TZA) statt. An dieser Jubiläums-Veranstaltung, die von Prof. Dr. Jochen Harbott und den Mitarbeitern/innen des Onkogenetischen Labors des Universitätsklinikums Gießen und Marburg im Hotel Mercure in Wetzlar organisiert wurde, nahmen ca. 160 Wissenschaftler/-innen und medizinisch-technische Mitarbeiter/innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teil. Auch in diesem Jahr bildeten Fragen der Qualitätssicherung einen besonderen Schwerpunkt. Daneben gab es jedoch auch eine Reihe von Präsentationen über genetische Aberrationen bei verschiedenen malignen Erkrankungen und über Methoden zur Darstellung dieser Veränderungen (www.tza-giessen-2012.de).

Traditionsgemäß wurde die Tagung mit der Vorstellung neuester Entwicklungen aus der Industrie, insbesondere im Bereich FISH-Technologie eröffnet, und

die Vertreter verschiedener Firmen hatten die Chance ihre Produkte und deren Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Tumorzytogenetik darzustellen.

Das Thema Qualitätssicherung bildete den Schwerpunkt des ersten Tages. So wurden die Ergebnisse eines zytogenetischen und eines molekularzytogenetischen Ringversuchs dargestellt. Weiterhin wurden internationale Richtlinien zur zytogenetischen Diagnostik bei malignen Erkrankungen sowie der richtige Gebrauch der ISCN an Beispielen vorgestellt. Die rege Diskussion rund um diese Themen zeigte die Notwendigkeit und Bedeutung der Qualitätssicherung.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten natürlich die neuesten Forschungsergebnisse, die von den Teilnehmern erhoben worden waren und am Freitag und Samstag vorgetragen wurden. Hierbei wurden Untersuchungen vorgestellt, die sich sowohl mit den verschiedenen Formen der Leukämie und mit soliden Tumoren als auch mit anderen malignen Erkrankungen befassten. Sehr oft standen neue Methoden im Mittelpunkt dieser Präsentationen und eine Sitzung war ganz dem Vergleich zwischen bewährten und neuen Techniken gewidmet.

Besonders zu erwähnen sind während dieser Tagung, die nach der Auftaktveranstaltung 1988 zum fünften Mal von der Gießener Gruppe organisiert wurde, die beiden Hauptvorträge. Zunächst sprach Prof. Dr. Torsten Haferlach vom Münchener Leukämie Labor (MLL) über die Entwicklung der Tumorzytogenetik



▲ Teilnehmer der Arbeitstagung



▲ Informationsstände zu den neuesten Entwicklungen

und gab einen eindrucksvollen Ausblick auf die Zukunft dieser Fachrichtung.

Den wissenschaftlichen Abschluss der Tagung bildete der Vortrag von Frau PD Dr. Julie Schanz, Göttingen, die den Teilnehmern das Chromosom 1 näher brachte.

Unterstützt durch die freundliche Atmosphäre und den guten Service im Hotel Mercure war die Veranstaltung sowohl während der einzelnen Sitzungen als auch am Rande der Tagung geprägt von fruchtbaren und offenen Diskussionen, wie sie bereits in den

vergangenen Jahren möglich waren und sicher auch im nächsten Jahr wieder stattfinden werden.

Die 26. Tumorzytogenetische Arbeitstagung wird vom 6.6.–8.6.2013 in Braunlage/Harz stattfinden und von Frau PD Dr. Gudrun Göhring aus dem Institut für Zell- und Molekularpathologie (Leiterin: Frau Prof. Dr. B. Schlegelberger) der Medizinischen Hochschule Hannover organisiert werden.

Jochen Harbott
Gießen